

Jahresbericht 2020

Zusammen mit den Eltern der Kinder und Jugendlichen haben wir Anfang Jahr entschieden, während den Sommerferien Zusatzkurse anzubieten. Noch immer gab es viel Stoff aus dem letzten Schuljahr nachzuholen, da aufgrund der Präsidentschaftswahlen Ende 2019 viele Lektionen, Kurse und Lehrer ausfielen.

Diese Kurse wurden von den Schülern mit grossem Interesse besucht. Nach dieser positiven Reaktion starteten wir mit dem Einschreiben für die Fächer des neuen Schuljahrs. Dies gestaltete sich jedoch als schwierig, da durch die andauernde politisch instabile Situation viele Familien getrennt oder in politische Probleme verstrickt waren und darum nicht erreicht werden konnten.

Trotzdem stellten wir die Einkaufsliste der Schulbücher und -Material zusammen, um so für das nächste Schuljahr gerüstet zu sein. So starteten wir ins neue Jahr.



Leider blieben aber auch wir im März 2020 vom weltweiten Ausbruch der Corona Pandemie nicht verschont. Ab Mitte März erlaubten es uns die neuen Gesetze über das Social Distancing nicht mehr, den Mittagstisch wie gewohnt zu bedienen. Der erste Versuch, die Mahlzeiten den Familien zu verteilen schlug fehl. Wir versuchten dann, frische Zutaten wie Gemüse, Obst und Fleisch zu verteilen, sodass die Familien damit ihr Essen selbst zubereiten konnten. Dies funktionierte einige

Wochen gut. Leider stellte sich dies nicht als eine langfristige Lösung dar, da der Zugang zum Lebensmittelmarkt stark reduziert und anhand Identitätskartennummer reguliert wurde. Wir wichen somit auf Supermärkte aus und kauften unseren Familien Reis, Nudeln, Eier etc.



Ruth und Enrique, die die Einkäufe tätigten, wurden jedoch durch diese Aktion dem Virus ausgesetzt und wir sahen uns wegen ihres fortgeschrittenen Alters gezwungen, eine andere Lösung zu finden. So entschieden wir uns für eine monatliche Barauszahlung von jeweils 300 Bolivianos pro Kind, was dem Wert von 40.- Franken entspricht.

Diese Art der Unterstützung half den Familien der Kinder besonders gut, denn den meisten Eltern war es während der Pandemie nicht möglich, ihrer Arbeit nachzugehen und ihr tägliches Einkommen zu bestreiten. Dieser Betrag gab den Familien die Möglichkeit, das Geld dort einzusetzen, wo es am nötigsten war: Miete, Lebensmittel, Wasser, Transport, Internet, etc.

Etwa zur gleichen Zeit schlossen dann die Schulen und auch in Bolivien wurde auf virtuellen Unterricht gesetzt. So konnten wir uns auf die punktuelle schulische Unterstützung von Schülern widmen, die interessiert waren und mehr Unterstützung benötigten. So vor allem die Schüler im letzten Schuljahr, die an eine Universität oder an ein anderes höheres Institut gehen möchten. Mit ihnen organisierten wir Zeiten, an denen wir zusätzlichen Internetunterricht anboten oder sie über Videocalls unterstützten.

Die Casita ist mit WLAN ausgerüstet sowie mit den Programmen Zoom und WhatsApp ausgestattet. In Absprache mit den Lehrern kamen einige Schülerinnen und Schüler zu uns in die Casita. Andere Schüler nahmen nach Möglichkeit direkt von zu Hause mit dem Telefon am virtuellen Unterricht teil. In die Casita kamen die Schüler jeweils zu unterschiedlichen Zeiten und konnten sich dafür in einem Zeitplan eintragen.



Die Bolivianische Regierung beschloss das Schuljahr bereits im August zu beenden, da die Regierung den virtuellen Zugriff zur Bildung, vor allem in ländlichen Gebieten, nicht garantieren konnte und zugleich so weitere Ansteckungen zu vermeiden versuchte. Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrer gingen trotz der Pandemie auf die Strasse und protestierten dagegen. So sah sich die Regierung gezwungen, diesen Entscheid zu widerrufen. Nach drei Wochen wurde der virtuelle Unterricht wieder aufgenommen und man unterrichtete und lehrte weiter wie bis anhin. Während dieser Zeit arbeiteten die Schulen, Regierung und Telekommunikationsanbieter an einem Angebot, dass es auch der ärmeren Bevölkerung ermöglichen sollte, am virtuellen Unterricht von zu Hause teilzunehmen. Auch die Elektronikanbieter hielten trotz der riesigen Nachfrage die Preise oder boten sogar Smartphones, Tablets und Notebooks zu Aktionspreisen an.

Schulabschlussprüfungen und Aufnahmeprüfungen fanden alle über Zoom und WhatsApp statt. Unter- und Mittelstufen wurden mehr oder weniger prüfungsfrei in die nächste Stufe überlassen.

In Santa Cruz waren die Massnahmen und Vorschriften viel strenger, da dieses Gebiet von viel mehr Fällen betroffen war und mehr Tote durch den Corona Virus registriert wurden. Leider mussten wir dort das Projekt einstellen. Wir begleiteten unsere Studenten aber über Video Calls. Weiterhin unterstützen wir dort die Universitätsstudenten Karina, Joselin, Kurt und Cristina.



Die Zensurfeier in Cochabamba konnten im November unter starken Einschränkungen durchgeführt werden. Darüber haben sich unsere Bachelor Absolventen Melani Choque, Jesus Santos und Adriana Flores natürlich besonders gefreut. Wir gratulieren Ihnen und sind stolz, dass sie trotz dieser erschwerten Situation den Abschluss gemeistert haben.



Der aussergewöhnliche Zustand unter Quarantäne beeinflusste das Leben aller stark und das Zusammensein litt. Zum Geburtstag gratulierte man sich gegenseitig über das Telefon und die Kinder freuten sich über einen Geburtstagskuchen, den abholen und zu Hause mit der Familie teilen durften und so trotzdem im kleinen Kreis feiern konnten.



Auch die Weihnachtsaktivitäten und die Übergabe der Weihnachtsgeschenkkörbe fanden nicht wie gewohnt statt, sondern unter den vorgeschriebenen Massnahmen. Trotzdem war die Freude an diesem Tag nicht weniger als in anderen Jahren.

Im Oktober haben wir uns entschieden, vier Jugendlichen aus unserer Gemeinde, die am Corona-Virus erkrankt waren, humanitäre Hilfe zu leisten. Diese stammen aus sehr armen Verhältnissen. Ihre Familien danken der Schweizer Unterstützung in dieser Notsituation herzlich, denn Bolivien kennt kein allgemeines Krankenversicherungssystem. Muchas Gracias!

Auch Ruth, unsere Leiterin in Cochabamba, wurde nach einem positiven Resultat und starken Symptomen ins Spital eingeliefert. Nach einer Woche im Spital war sie noch schwach, aber ausser Gefahr. Sie wurde in Heimquarantäne verwiesen. Heute geht es ihr wieder gut.

Gerne erinnern wir uns an das Sommergrillfest der Casita Mitte August. Im KGH Dürrenäsch genossen wir mit Paten und Gönner eine musikalischen Vorstellung der Kapelle Quodlibel und ein schönes Beisammen sein.



Miriam Rocabado Sager
Leutwilsterstr. 82
5724 Dürrenäsch

Telefon: 062/777 22 05
E-Mail: sager.rocabado@bluewin.ch
Konto: CH62 0630 0502 5234 2750 0 Valiant
Internet: www.casita-rosalie-sager.ch